

# Life is full of twists and turns

Von Suzame

## Kapitel 1: driving home for christmas

### driving home for christmas

Zielstrebig bahnte sich Aiko Haruno ihren Weg über den überfüllten Konoha Airport. Hinter sich zog sie ihren mit bunten Blumen und Ranken verzierten Koffer her, der alle halbe Meter hier oder dort, auf Grund des dichten Gedränges, hängen blieb. Trotzdem sie einen stundenlangen Flug hinter sich hatte und der Koffer mit seinem Gewicht drohte ihr die Schulter auszukugeln, war sie äußerst guter Dinge.

Freudig grinsend, mit weit geöffneten Augen bestaunte sie die festliche Dekoration, die den Flughafen zierte und lauschte den weihnachtlichen Klängen von „Driving home for christmas“.

Begeistert sumgte sie die bekannte Melodie mit und kam nicht umhin festzustellen, wie gut die Lyrics ihre Situation widerspiegelten. Oh, wie hatte sie die Vorweihnachtszeit in Konoha vermisst! All die Erinnerungen an ihre Jugendtage sprudelten nur so in ihr herauf, all die wunderbaren Momente ihrer kurzen Jahre in Konoha. Seufzend zählte Aiko in ihrem Kopf die Jahre ab, die sie nun schon nicht mehr zu dieser Zeit hier gewesen war – fast sechs Jahre war es schon her.

Vergnügt beschloss sie das Allerbeste aus ihrem Aufenthalt zu machen. Nicht, dass es schwer sein würde mit der anstehenden Hochzeit von Sakura und Sasuke! Das würde ein herrliches Fest werden!

In diesem Moment erblickte sie in der Eingangshalle den rosa Haarschopf ihrer Schwester, die in einen dicken Mantel gehüllt, auf Zehenspitzen stand und ihr durch die Glasscheibe bereits aufgereggt entgegen winkte, während sie sich mit einer Hand auf Sasuke stütze, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren.

Aiko lachte laut auf und hob ihre Hand zum Gruß, bevor sie eilig den anderen Passagieren durch eine letzte Tür in die Eingangshalle folgte. Sie war kaum hindurch getreten, als Sakura sie auch schon fest in die Arme schloss und lauthals ihrer Freude Ausdruck verlieh. „Oh, Ai-chan! Endlich, endlich bist du hier! Ich dachte schon du schaffst es nicht mehr rechtzeitig zu meiner Hochzeit!“

„Als, ob ich die Hochzeit meiner Lieblingsschwester verpassen würde!“, konterte Aiko mit einem Lachen, während sie sich langsam von Sakura löste. Mit einem Lächeln umarmte sie auch Sasuke, der wartend neben Sakura stand. „Und meines zukünftig liebsten Schwagers!“

„Gut, dass ich deine einzige Schwester bin.“ Sakura schnaubte empört, fiel jedoch im nächsten Moment ihrer Schwester wieder um den Hals. „Du glaubst gar nicht, wie froh ich bin dich endlich mal wieder für mehr als eine Woche hierzuhaben.“

„Ja, du weißt, wie viel Zeit ich in mein Studium investieren musste. Aber jetzt ist das ja

endlich geschafft“, wick Aiko dem Thema um ihre kurzen Aufenthalte der letzten Jahre aus. Bestimmt würde sie niemals vor irgendjemandem zugeben, dass ihre Angst ihrem Ex über den Weg zu laufen, sie zu dieser Entscheidung veranlasst hatten.

Es grenzte sowieso an ein Wunder, und sehr genauer Planung ihrerseits, dass sie Gaara Sabakuno in den letzten fünf Jahren nicht einmal zu Gesicht bekommen hatte, obwohl er noch immer eng mit Sasuke und Sakura befreundet war. Doch nun konnte sie es kaum noch erwarten endlich wieder hier zu sein, egal, ob das bedeutete, dass sie Gaara wiedersehen würde.

Nach dem Studium und der langen Zeit ohne ihre Familie in London, war sie entschlossen sich diesen Urlaub von Nichts und Niemandem zu verleiden zu lassen. Außerdem waren fünf Jahre nun wirklich mehr, als genug über eine Trennung hinweg zu sein.

Sie war lange nicht mehr, das schüchterne Mädchen von damals, dass ohne ihn nicht leben konnte, das wusste sie nun. Es war Zeit die Vergangenheit hinter sich zu lassen und diesen neuen Abschnitt ihres Lebens zu feiern.

„Und, wo wir gerade davon sprechen – wenn alles gut läuft, werde ich ab März wieder sehr viel öfter in Konoha sein.“ Abwartend sah sie Sakura an, die aufgeregt in die Hände klatschte. Fordernd fragte sie: „Sag schon, Ai, was du für Neuigkeiten hast!“

„Ein Jobangebot, Saku. Einen Job als Scout für neue Talente bei der Akatsuki Group der schönen Künste!“ Breit grinsend wartete Aiko auf die Reaktion ihrer Schwester, die einen Moment später in Form eines aufgeregten Quietschen folgte. „Oh mein Gott! Das ist der Wahnsinn! Herzlichen Glückwunsch!“

Auch Sasuke schloss sich den Glückwünschen an, wenn auch weit weniger lautstark. Mit einem Zwinkern setzte er hinzu: „Und ich dachte schon, Itachi wäre zu gar nichts mehr zu gebrauchen seit Miaka abgereist ist. Immerhin reicht er wohl noch als Vitamin B.“

„Oh ja, ich wüsste gar nicht, was ich ohne ihm gemacht hätte. Er war eine riesige Hilfe.“ Aiko war Sasukes Bruder mehr als dankbar, dass er es ihr möglich gemacht hatte einen Fuß in die Musikbranche zu setzen, in der er seit Jahren tätig war. Noch dazu war die Akatsuki Group weltbekannt und bedeutend. Besser konnte es gar nicht laufen!

Plötzlich eilig sah Sakura auf ihre Uhr. „Wo wir gerade über Familie reden – unsere wartet mit dem Abendessen auf uns, Ai-chan. Oma und Mama haben sich fast überworfen mit dem Essen. Alle deine Lieblingsgerichte und mehr. Aber nun haben wir ja sogar einen perfekten Grund auch noch den guten Champagner aus dem Keller zu holen und auf deine Zukunft anzustoßen.“

„Nur zu gerne. Dann lasst uns mal los.“ Aufgeregt bahnten die drei sich einen Weg durch die Menschenmenge bis zu Sasukes schwarz glänzendem SUV kamen. Aikos Gepäck war schnell verstaut und trotz Feierabendverkehrs waren sie bald am Haus ihrer Eltern angekommen.

Sie waren gerade ausgestiegen, als die Tür aufgemacht wurde und sie erwartungsvoll von Tadashi und Yumi Haruno begrüßt wurden. Gleich hinter ihnen stand auch Hiromi Otori, die ihre Tochter und ihren Schwiegersohn bestimmt beiseite schob, um selber einen Blick auf ihr Enkelkind werfen zu können.

„Nun lasst das arme Mädchen doch erst einmal hereinkommen, bevor ihr sie alle mit Liebe erstickt. Komm, komm, Herzchen, zieh deinen Mantel aus.“ Jedes Wort war von den ihr typischen ausholenden Handbewegungen unterstrichen und Aiko umarmte ihre Großmutter freudig. „Ach, Großmama, es tut gut dich wiederzusehen.“

Erst dann entledigte sie sich ihres Mantels, der ihr von dem Lebensgefährten ihrer

Großmutter abgenommen wurde. Auch er wurde freudig begrüßt. „Ryu, wie geht es dir? Wir haben uns ja ewig nicht gesehen. Als ich das letzte Mal hier war, hattest du geschäftlich auf Kuba zu tun, so war es doch, oder?“

„In der Tat.“ Er zwinkerte ihr zu. „Dann kann ich dich ja noch mit den ganzen Eindrücken dieser Reise langweilen. Ein wunderschönes Land.“

Vergnügt folgte Aiko ihrer gesprächigen Familie ins Esszimmer und ließ sich auf den Platz fallen, der von Beginn ihrer gewesen war. Sakura neben ihr grinste und schien begeistert, dass ihre Schwester endlich wieder Zuhause war, ebenso, wie der Rest der Familie.

In den nächsten Stunden wurde Aiko mit Geschichten aus Konoha unterhalten, aber erzählte auch ihre eigenen Neuigkeiten, die begeistert aufgenommen und gefeiert wurden. Als sie Stunden später in ihrem Gästebett in Sakura und Sasukes Wohnung lag, ließ sie die Ereignisse noch einmal Revue passieren. Aiko lächelte zufrieden. Sie war schon lange nicht mehr so glücklich und vergnügt gewesen. Die Entscheidung endlich Heim zu kehren war richtig gewesen.